

Lutherische Gemeindebriefe

Warum wir lachen können



Foto: © Pixabay

Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen. 1Mose 21,6; Monatsspruch

Dieser merkwürdige Ausspruch ist heilsgeschichtlich bedeutsam. Zum Verständnis kann ein Blick in den Zusammenhang dienen: Durch Abraham wollte Gott das Kommen Christi für die ganze Welt vorbereiten. Voraussetzung dafür war ein Nachkomme, ein Volk und ein Land, in dem sich das alles zum ewigen Segen verwirklichen sollte. Wie uns berichtet wird, waren

aber Abraham und Sara inzwischen alt geworden, und kinderlos, also natürlicherweise weder zeugungs- noch gebärfähig.

Doch Gott ist in allem tatsächlich Wunder-tätig. Das sehen wir schon an seiner Schöpfung. Dann erzeugen seine Hinweise auf die Wiedergutmachung des Sündenschadens durch einen einzigen Mann immer neu gespannte Erwartungen. Schon im „ersten Evangelium“ (1Mose 3,15) verheißt es: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem (Satans) Nachkommen und ihrem

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Februar 2023
Nummer 2
39. Jahrgang

In diesem Heft:

Warum wir lachen
können

Wenn die Liebe nach-
lässt

Von Kopf bis Fuß (11):
Das Herz

In Gottes Praxis

Nachrichten

*Geduldig zu
warten, fällt uns
nicht leicht*

*Sara erfährt: Gott
hält sein Wort*

(Evas) Nachkommen; der (Christus) soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (vgl. Gal 3,16).

Wenn wir uns in die beiden alten Leute hineinversetzen, in Abraham und Sara mit ihren 99 bzw. 89 Jahren, dann können wir ihre Verwunderung gut verstehen. Die Frage, die sich hier stellt, ist: Was hat es mit dem Lachen Saras auf sich? Auch Abraham hatte ja gelacht, als ihm Gott im Alter von 99 Jahren die Verheißung eines leiblichen Sohnes wiederholt bestätigte (1Mose 17,17). Immerhin haben Abraham und Sara seit der ersten Ankündigung (1Mose 12,2f) 25 Jahre warten müssen. Und wie das so ist: Wenn nach so langer Zeit nichts zu sehen ist, dann hinterfragt das unsere Vernunft und sucht nach einleuchtenden Erklärungen. Abraham meinte dann auch – auf Anraten seiner Frau Sara –, dass man durch die Sklavin Hagar entsprechend nachhelfen müsste, um doch noch zu einem leiblichen Erben zu kommen.

Als dann Gott das Wunder der Schwangerschaft und Geburt Isaaks zur Tat werden ließ, war Saras Denken und Reden nur noch herzlich dankbares Staunen und Freude. Sie jubelt: „Gott lässt mich wieder lachen! Alle, die dies hören, werden mit mir lachen“ (so in einer neueren Übersetzung). Dieser Jubel gleicht dem von Hanna, der Mutter Samuels, die bekennt: „Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Haupt ist erhöht in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue

mich deines Heils“ (1Sam 2,1). Ganz ähnlich kommt das in den Worten von Maria zum Ausdruck, die im sogenannten Magnifikat (Lk 1,46ff) bezeugt, dass nun der Segen für die ganze Menschheit tatsächlich in die Welt gekommen ist, weil die Zeit erfüllt ist. Es ist mehr als nur das Wunder der Mutterfreude, es ist die Freude über den Segen des verheißenen Heilandes, über das Heil, das einem jeden von uns gilt.

Aber es gibt bis heute auch die Kehrseite der Medaille: Es bleibt für uns Sünder immer eine Anfechtung, geduldig abzuwarten, wie Gott seine Zusagen wahr macht. Im Hebräerbrief werden wir daran erinnert: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht“ (Hebr 11,1). Wir wissen in unserem eigenen Leben nicht vorher, wie Gott uns führen und welche Zusagen er uns für das Leben hier auf der Erde geben will. Aber seine Heilszusagen sind absolut gültig, denn um das zu zeigen, sind uns diese beeindruckenden Wunder in der Bibel überliefert. Weil Christus so gekommen ist, wie Gott es von Anfang an versprochen hatte, darum können wir auch darauf bauen, dass er das größte Wunder in unserem Leben tatsächlich bereits geschenkt hat: den rettenden Glauben, die neue Geburt durch die Taufe, und so das ewige Leben. Nun verstehen wir auch Sara, die mit gläubigem Staunen ihr Wunder lachend bezeugt – und alle Frommen stimmen seitdem dankbar in ihren Jubel mit ein. Werner Stöhr

Wenn die Liebe nachlässt

Heutzutage scheint es ziemlich oft vorzukommen, dass Ehepartner davon sprechen, dass sie sich auseinandergeliebt haben und es kaum noch Gemeinsames zwischen ihnen gibt. Sie sagen vielleicht sogar, dass sie sich nicht mehr zueinander hingezogen fühlen oder einander nicht mehr lieben.

Es ist wichtig zu verstehen, was mit dem Wort „Liebe“ gemeint ist. Als Christen fragen wir natürlich auch, worum es bei der Liebe geht, die wir nach Gottes Willen füreinander empfinden sollen.

Vier Arten zu lieben

Unser deutsches Wort „Liebe“ hat eine große Bandbreite an Bedeutungen. Ich kann sagen: „Ich liebe meine Frau“, und ich kann sagen: „Ich liebe mexikanische Hackfleisch-Tacos“. Aber das ist nicht dasselbe. Der Zusammenhang macht den Unterschied deutlich. Im Griechischen gibt es vier Vokabeln für „lieben“, jedes mit einer anderen Bedeutung. Unser deutsches Wort fängt Fragmente dieser griechischen Wörter ein, ohne eines von ihnen vollständig auszudrücken.

(1) Zuneigung (griechisch: *storgé*): Sie drückt aus, dass man aufeinander angewiesen ist. Es ist die Liebe, die Kinder für ihre Eltern empfinden. Wenn Sie meine beiden jüngsten Kinder fragen würden: „Warum liebt ihr Mama und Papa?“ würden sie schnell all die Dinge nennen, die wir für sie tun. Das ist ein Aspekt der Liebe, der

auch für die Ehe nützlich ist. Es ist wunderbar wertzuschätzen, was Mann und Frau füreinander tun.

(2) Freundesliebe (griechisch: *phílos*): Das ist Liebe auf der Grundlage der Ähnlichkeit. Im Allgemeinen hat man mit den Menschen, die man Freunde nennt, etwas gemeinsam. Die meisten Erwachsenen sind nicht mehr mit ihrer besten Freundin aus dem Kindergarten befreundet. Warum eigentlich?



Foto: © Pexels

Nicht, weil diese ein schlechterer Mensch geworden ist, sondern weil wir uns einfach anders entwickelt haben und jetzt mit anderen Menschen befreundet sind. Auch dieser Aspekt ist von Vorteil für eine Ehe. Was für ein Segen, wenn dein Ehepartner dein Freund ist!

(3) Geschlechtliche Liebe (griechisch: *éros*): Hier liegt die Wurzel für unser „deutsches“ Wortes Erotik. Da geht es um die sexuelle Liebe in einer Ehe. Auch das ist ein segensreicher Aspekt der Liebe für die Ehe. Was für ein Segen, wenn

Was sagt die Bibel über Ehepartner, die sich nicht mehr lieben?

*Wahre Liebe will
das Beste für den
anderen*

*(Aus: Forward 2022/
Februar, S. 14)*



4

sich Ehepartner zueinander hingezogen fühlen!

(4) Selbstlose Liebe (griechisch: agápe): Das ist die Liebe, die das Beste für den anderen sucht. Diese Liebe hängt sich nicht an das attraktive Aussehen oder den schönen Charakter des Partners. Sie sagt vielmehr: „Ich liebe dich ohne Vorbedingungen, so wie du bist.“ Selbst wenn dein Ehepartner sich nicht liebenswert verhält, sagt diese Liebe: „Ich werde trotzdem das tun, was für dich am besten ist.“ Diese Liebe ist für die Ehe nicht nur nützlich, sondern notwendig.

Jesus macht es uns vor

Die ersten drei Arten von „Liebe“ richten sich an diejenigen, die es nach unserer Meinung wert sind, geliebt zu werden. Die Agape-Liebe ist die einzige, die sich auch denen zuwendet, die es nicht verdienen, geliebt zu werden. Jetzt verstehen wir vielleicht besser, warum Jesus gerade dieses Wort (agápe) verwendet, wenn er seinen Jüngern sagt: „Liebt einander“ (Joh 13,34).

Die ersten drei Aspekte der Liebe ändern sich, sogar in einer Ehe. Jesus weiß, wie wichtig diese Arten von Liebe sind, doch er befiehlt sie uns nicht. Aber er fordert uns auf, einander so zu lieben, wie er uns geliebt hat – mit Agape-Liebe. Auch wenn wir es nicht verdient haben, auch wenn wir nicht liebenswert waren, hat Jesus dennoch das Beste für uns getan. Er hat sein Leben gegeben, damit wir Vergebung und ewiges Leben haben können. Je mehr man in der Ehe diese Agape-Liebe zeigt, desto mehr wachsen oft auch die anderen Arten von Liebe.

Wenn wir verstehen, was Agape-Liebe ist, merken wir bald: Der Satz „Ich liebe meinen Ehepartner nicht mehr“ ist eine ziemlich egoistische Aussage. Denn die Agape-Liebe ist eine Entscheidung, die man trifft, um einen anderen zu lieben. Ehepartner müssen ihre Liebe nach dem Vorbild der Liebe gestalten, die Jesus für sie hat, wenn ihre Ehe eine Chance haben soll zu gelingen. David Scharf

Von Kopf bis Fuß (13):

Das Herz

Klavierstunde. Nach kläglichem Scheitern lässt der kleine Pianist den Kopf hängen. „Zu Hause ging die Stelle noch einwandfrei!“ schluchzt er unter Tränen. Der Lehrer tröstet und beruhigt ihn – und hat einen Tipp parat: „Hole dreimal tief Luft und probiere diese Stelle nochmal.“ Zweiter Versuch:

Es gelingt! – „Was hat das Atmen mit dem Klavierspielen zu tun?“ überlegt der Junge. „Beim Atmen kommt Sauerstoff ins Blut. Und das braucht dein Gehirn, damit es zur richtigen Zeit den richtigen Finger bewegt“, erklärt der Lehrer. „Aha“, macht das Kind und versucht dem Gedanken zu folgen. „Und wie kommt der Sauerstoff ins Gehirn?“ – „Dein Herz pumpt einen großen

Teil des Blutes gleich nach oben.“ – „Das Herz ist also nur eine Pumpe?“ erwidert der Schüler skeptisch ...

Ja, in vielen Lebewesen pumpt es „einfach nur“ Blut durch den Körper. Tatsächlich hat es die Kardiologie inzwischen geschafft, das Herz vorübergehend zu ersetzen (Herz-Lungenmaschine). Herztransplantationen gehören heute zum Standardprogramm der Medizintechnik. „Wozu also noch an einen Schöpfergott denken?“ schlussfolgert nun manch ein Zeitgenosse.

Nun, – der anatomische Aufbau erscheint durchaus recht einfach erklärt – in „rechtes und linkes Herz“ mit Vorhof und Ventrikel und mit der Muskelwand (Septum). Auch die Lebensleistung dieses faustgroßen Organs ist schnell errechnet: Mit ca. 3 Milliarden Schlägen (im Laufe eines normalen Menschenlebens von ca. 70-80 Jahren – vgl. Psalm 90) hat das Herz ständig im Durchschnitt 6-7 Liter Blut durch den ganzen Körper zu drücken. Auch seine „Schmierung“ im Herzbeutel mit der unentbehrlichen „Perikardflüssigkeit“ als Schutz gegen die Kontraktionen von Lunge und Zwerchfell hat man leicht verstanden.

Wer sich jedoch genauer mit Aufbau und Wirkungsweise des Herzens beschäftigt, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Gläubige Christen dürfen hier der Genialität ihres Schöpfergottes begegnen: Das Herz vereint nicht nur in sich perfekt aufeinander abgestimmte Komponenten von Struktur, Sanitärtechnik, Elektrizität und Design. Es muss auch durch das Gehirn angesteuert und durch steten

Vergleich von Soll- und Ist-Werten reguliert werden.

Das menschliche Herz wird aber nun auch durch seine zentrale und permanent lebenswichtige Bedeutung als „Sitz der Seele“ be-



Foto: © Pixabay

zeichnet. Das Zeichen des Herzens steht für „Liebe“, besonders die Liebe zwischen Mann und Frau. Kennen wir noch den alten, mahnenden und oft zitierten Reim aus Schillers „Die Glocke“: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet...“?

Blättert man in der Bibel, begegnet uns das Herz auch weniger als „Pumpstation“, sondern eher im übertragenen Sinn. Von Josefs Brüdern wird gesagt, dass ihnen das Herz „herunterfällt“ (wir würden sagen: Das Herz rutscht ihnen in die Hose) – vor Schreck, weil ihr Gewissen belastet ist (1Mose 42,28). Es „entzündet“ sich und „brennt“ vor überwältigender Rührung in Josef selbst, als dieser sich kurz darauf seinen Brüdern zu erkennen gibt – oder in den Emmausjüngern, als der Auferstandene Herr sich ihnen nähert (1Mose 43,30 bzw. Lk 24,32). Es wird

Das Herz ist mehr als eine äußerst effektive Pumpe im Blutkreislauf

*Die Bibel benutzt
das Herz als Bild für
das Zentrum unserer
Persönlichkeit*

von Gott „verstockt“ (2Mose 7,13) und „verhärtet“ sich im Pharao, als dieser entschlossen war, Israel nicht ziehen zu lassen (2Mose 7,14).

Hannas Herz ist „fröhlich“, weil ihr Kindersegen verheißen wird (1Sam 2,1). Samuel erfährt auf der Suche nach einem neuen König, das Gott das Herz „ansieht“ und nicht nach dem urteilt, was vor Augen ist (1Sam 16,7). Elende Menschen dürfen im Herzen „gewiss“ sein, dass Gott ihre Gebete erhört (Ps 10,17). Das Herz „freut sich“ an Gottes Hilfe (Ps 13,5). Es ist im gekreuzigten Heiland wie „geschmolzenes Wachs“ (Ps 22,14). Es „wünscht“ sich etwas (Ps 37,4). Es „dichtet“ ein feines Lied (Ps 45,1). Es soll „gereinigt“ werden (Ps 51,10). Es wird im Schuldeinverständnis „zerschlagen“ und so umso mehr von Gott geachtet (Ps 51,17). Es soll zuversichtlich „ausgeschüttet“ werden im Gebet vor Gott (Ps 62,8). Es will fleißig „behütet“ werden (Spr 4,23). Es soll sogar „betreten“ werden vom Übertreter (Jes 46,8). Jeremia beschreibt es als unergründliches, trotziges und verzagtes „Ding“ (Jer 17,9).

Das Herz ist da, wo auch unser „Schatz“ ist (Mt 6,21). Es soll nicht „erschrecken“, weil Jesus uns wahren Frieden gibt (Joh 14,27). Schmerzlich geht's durch das Herz „hindurch“ bei dem, der von Gottes Wort getroffen

wird (Apg 2,37). Es wird „aufgetan“ vom Herrn, wenn jemand zum Glauben kommt (Apg 16,14). Es kann aber auch im Unglauben „verfinstert“ sein (Röm 1,21). Es ist „begossen“ worden mit Gottes Liebe (Röm 5,5). Es wird „fest“ durch Gnade (Hebr 13,9). – Man soll es nicht „verschließen“ vor der Not des Nächsten (1Joh 3,17). Es kann „gestillt“ werden durch das Wort der göttlichen Wahrheit (1Joh 3,19), und wenn es uns „verurteilt“, dürfen wir daran denken: Gott ist größer als unser Herz und erkennt alle Dinge (1Joh 3,20).

Gerade weil unser Herz als das Innerste so mit dem Heiland verbunden ist, bekennen wir auch ihm unsere Liebe, die er erst durch seine Liebe zu uns entfacht hat – schon bei unserer Taufe und durch den Glauben:

*Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.
Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern
mit deiner Güt und Gnaden.
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
nach Erd und Himmel frag ich nicht,
wenn ich nur dich kann haben.
Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
so bist doch du mein Zuversicht,
mein Teil und meines Herzens Trost,
der mich durch sein Blut hat erlöst.
Herr Jesus Christ,
mein Gott und Herr,
mein Gott und Herr,
in Schanden lass mich nimmermehr.
(LG 289,1). Amen. Reimund Hübener*

*Wo bist du in
Behandlung?*

6

Drei Jungen fragten sich untereinander: Wo wohnt Gott? Kind Nr. 1 behautet: „Gott wohnt im Himmel.“

Kind Nr. 2 erklärt: „Nein, Gott wohnt auf der Erde unter uns Menschen.“ Kind Nr. 3, Sohn eines Arztes, be-

In Gottes Praxis

endet die Diskussion, indem es erklärt: „Gott wohnt im Himmel, aber seine Praxis hat er auf der Erde.“ Da kann man nur sagen: „Kindermund tut Wahrheit kund.“

Wer sich in Gottes Praxis begibt, wird um eine Diagnose nicht herumkommen. Seit Adam und Eva sind wir vom „Sündenvirus“ befallen, d.h. wir waren schon immer alles andere als Glaubenshelden. Wir sind bis heute eher ein armseeliges Häuflein. Schlafen ein, wo wir besser gewacht hätten; fliehen, wo wir besser geblieben wären; verleugnen, wo wir unseren Glauben besser bekannt hätten. Unser Arzt Jesus Christus hat viel Arbeit und Mühe mit unserer Sünde. So sitzen wir in Gottes Praxis und bitten: Herr, kümmere dich bitte um meine Traurigkeit, um meine Familie, um mei-

ne Gemeinde, um meine Seligkeit.

Gottes Diagnose bleibt nie ohne Therapie. Während wir noch in unserem Elend herumrühren, hat unsere Heilung längst begonnen. „Ich habe dich je und je geliebt“, lässt er uns durch Jeremia sagen. Schon immer war Gottes Liebe und Güte für uns da, manchmal auch als „bittere Pille“. Krippe und Kreuz sind Gottes unübersehbare Liebeserklärungen an uns. Da hat unser Herr und Heiland alles gegeben, damit wir nicht mit leeren Händen dastehen. Nicht, was wir vollbringen oder nicht vollbringen, zählt, sondern was er vollbracht hat, lässt uns mit Hoffnung leben und eines Tages auch sterben. Gott bleibt an unserer Seite. Austerapiert? Nicht in Gottes Praxis. Wolfgang Schillhahn

Seit Adam und Eva sind wir vom Sündenvirus befallen

aus: Idea 2022/35; der Verfasser ist Sup. i.R. der SELK

• Nachrichten • Nachrichten •

- Zum Weihnachtsfest 2022 haben wir in der ELFK mit der Spendenaktion „Brüder in Not“ für die Glaubensgeschwister in Pakistan gesammelt. Bis Mitte Januar sind dafür 33.957 EUR auf dem Konto der Verwaltungsstelle unserer Kirche eingegangen. Anfang Februar werden die Spenden an die Missionsstelle der Wisconsin Evangelical Lutheran Synod (WELS) überwiesen. Der Synodalkassierer dankt allen Spendegebern.
- Am Predigtplatz unserer Saalfelder St. Paulusgemeinde in Steeden (Hessen) wurde im Dezember 2022 der seit einiger Zeit genutzte Gottesdienstraum gekündigt. Er

befand sich in einem leerstehenden katholischen Gemeindezentrum, das wegen einer undichten Dachkonstruktion gesperrt werden musste. Inzwischen konnte die Gemeinde einen anderen Raum für ihre Gottesdienst anmieten und ist dafür dankbar. Nähere Informationen über Pf. Jörg Kubitschek!

- Die größte Gemeinde unserer schwedischen Schwesterkirche in Ljungby ist Mitte Dezember 2022 durch einen Wasserrohrbruch überrascht worden. Das Wasser stand knöcheltief im Gottesdienstraum und musste von der Feuerwehr abgepumpt werden. Die Gemeinde konnte den nächsten

Weihnachtskollekten: fast 34.000 EUR für Pakistan

*Theologie für
junge Erwachsene
in Hartenstein*

*Tägliche Andach-
ten im Internet*

Gottesdienst nur Online halten, aber für die Weihnachtsgottesdienste dann einen geeigneten Ersatzraum finden.

- Die nächsten Abendvorlesungen der Reihe „Theologie für junge Erwachsene“ finden am 1. Februar 2023 erstmals in Hartenstein statt. Interessenten aus der Umgebung sind herzlich eingeladen. An diesem Abend stehen folgende Themen auf dem Programm: (1) Wahre Freundschaft – Eine Bibelarbeit zu David und Jonatan (Pf. U. Klärner) und (2) Sind wir Fundamentalisten? (Dr. G. Herrmann). Der Abend wird wie üblich auch über YouTube auf der Seminar Website angeboten (www.seminar-elfk.de). Hinweis: Die Märzveranstaltung vom ThJE findet ausnahmsweise am 2. Mittwoch des Monats (8. März in Dresden) statt.
- Am Seminar unserer amerikanischen Schwesterkirche ELS hat

zum Studienjahresbeginn 2022/23 Prof. Timothy Hartwig als neuer Rektor seinen Dienst angetreten. Er löste Prof. Gaylin Schmeling ab, der nach einer Herz-OP in den Ruhestand getreten ist. Er hatte das Seminar seit 1997 geleitet und war 2017-2021 auch KELK-Präsident.

Termine:

- 1. Febr.: Theologie für junge Erwachsene in Hartenstein
- 10.-14. Febr.: Konfirmandenrüste in Nerchau
- 15.-17. Febr.: Pastorkonferenz in Zwickau-Planitz (Schule)
- 4. März: Kassierertag in Glauchau
- 8. März: Theologie für junge Erwachsene in Dresden
- 11. März: Vorstehertag in Dresden
- 11. März: Wochenendsingen in Nerchau
- 18. März: Bläserwochenende in Zwickau

Andachten jetzt bei „Spotify“

Seit Kurzem sind die täglichen Andachten aus „Gott ist für uns“ als Podcast beim Streamingdienst „Spotify“ zu finden. „Spotify“ kann online via Webseite und auch als App genutzt werden. Die Nutzung ist kostenlos und auch ohne Anmeldung möglich, bei längerer Nutzung werden aber teilweise Werbespots abgespielt.

Der Podcast stellt eine weitere Nutzungsmöglichkeit neben den Andachten auf www.elfk.de und der gedruckten Andachtshäfte dar und richtet sich besonders an Menschen, die „Spotify“ regelmäßig nutzen.

Die Andachten werden tagesaktuell veröffentlicht und sind dauerhaft im Podcast verfügbar. Bei jeder Andacht wird neben dem Bibeltext auch das Thema der Andacht mitgeteilt.